

Spatenstich für neues Kita-Gebäude in Erfenbach

Protestantische Kita wird erweitert und saniert

Mit einem Spatenstich wurde der Baubeginn für den Neubau der protestantischen Kindertagesstätte Knirps in Erfenbach eingeläutet. In Holzmassivbauweise soll das neue Gebäude voraussichtlich bis September 2027 entstehen und das bestehende Gebäude mit modernen Angeboten und räumlich ergänzen.

„Es ist mir ein zentrales Anliegen, die Kitas in Kaiserslautern zukunftsfähig zu gestalten. Und mit der Sanierung und Erweiterung der Kita Knirps investieren wir sinnvoll in die Zukunft“, freute sich Jugend- und Sozialdezernentin Anja Pfeiffer. „Wir ertüchtigen damit den derzeitigen Standort mit mehr Räumlichkeiten und einer besseren Versorgung, denn in dem Neubau wird beispielsweise das Kita-Essen zukünftig frisch gekocht.“

Die derzeitige protestantische Kita in Erfenbach wurde vor über 50 Jahren in Betrieb genommen und bietet Plätze für bis zu 75 Kinder im Alter ab zwei Jahren. Es gab bereits Sanierungsmaßnahmen wie die Erweiterung der Gruppenräume oder die Einbindung zusätzlicher Räume im Obergeschoss, das ebenfalls von der Kirchengemeinde genutzt wird. Trotz dessen kann aufgrund begrenzter Kapazitäten der Küche nicht allen Kindern ein warmes Mittagessen angeboten werden und auch Räumlichkeiten fehlen, um Kinder unter zwei Jahren aufnehmen zu können.

Der Neubau wird ebenfalls zweige-



Beim Spatenstich: Pfarrer Friedhelm Meier, Pfarrerin Karin Schwartz, Architektin Barbara Hort, Bauleiter Thomas Bernhart, Kita-Leiter Pascal Wilking, Beigeordnete Anja Pfeiffer, Jugendreferatsleiter Ludwig Steiner, Sonja Noseck, Verwaltungsleiterin und Geschäftsführerin des Kita-Verbunds Nordpfalz, und Erfenbachs Ortsvorsteher Paul Peter Götz

FOTO: PS

schossig sein sowie Platz für vier Gruppen, eine Gastro-Küche, eine Mensa und einen Turnraum beinhalten. Die Planung basiert auf einem mit dem städtischen Jugendreferat abgestimmten Raumprogramm. Dabei wird auch die vorhandene Geländestruktur genutzt, um den Kindern ein abwechslungsreiches Außenspiel- und Aufenthaltsangebot zu bieten.

„Das aus der Kita-Bedarfsplanung entwickelte Kita-Zukunftskonzept soll auch zukünftig sicherstellen, dass weiterhin jedes Kind einen Kita-Platz erhält. Es wird punktuell in ganz Kaiserslautern angegangen“, erklärte Beigeordnete Anja Pfeiffer. „Denn jedes Kind ab dem ersten Lebensjahr hat ein Recht auf frühkindliche Förderung und Betreuung.“ Deshalb wur-

den insbesondere der Ausbau der Plätze für Kinder unter zwei Jahren zielgerichtet vorangetrieben und in baulicher Hinsicht die Kitas priorisiert, für deren Fortbestand umfassende Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen erforderlich sind. Die protestantische Kita Knirps wird mit dem Neubau den Gesamtbedarf an Kitaplätzen in Erfenbach de-

cken: Zukünftig können dort 100 Kinder betreut werden. Mit Abschluss der Baumaßnahme gehen die Räume im Obergeschoss des Altbaus der Kita Knirps wieder komplett in die Nutzung der Kirchengemeinde über.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 5.382.000 Euro, wovon etwa 4,9 Millionen Euro auf den Ausbau sowie rund 500.000 Euro auf die Sanierung des Bestandsbaus entfallen. Die Kosten werden vollumfänglich von der Stadt Kaiserslautern getragen. Der Protestantische Kita-Verband Nordpfalz wird Fördermöglichkeiten bei Bund und Land ermitteln, wodurch sich der Zuschuss der Stadt reduzieren ließe. Das Grundstück, auf dem der Neubau entsteht, befand sich bereits in kirchlichem Besitz.

Friedhelm Meier, Pfarrer der Kirchengemeinde Erfenbach, sprach beim Spatenstich von einem historischen Tag für die Kirchengemeinde. Gemeinsam mit der Stadt sowie den Bürgerinnen und Bürgern sei das Projekt ermöglicht worden. Auch die Kinder wurden miteinbezogen und können aus dem bestehenden Kita-Gebäude täglich mitverfolgen, was auf der Baustelle passiert. Anja Pfeiffer betonte, dass es ihr wichtig sei, die Kirche in ihrer Kita-Arbeit zu unterstützen. Zusammen mit Friedhelm Meier dankte sie allen Beteiligten für ihre Mitwirkung, ihr großes Engagement und die gute Zusammenarbeit. jps

Umweltmobil ersatzweise auf dem Wertstoffhof Pfaffstraße

Aufgrund der Schließung des städtischen Wertstoffhofs in der Daennerstraße von 28. September bis 17. Oktober werden auch die Standzeiten des Umweltmobils angepasst. Das Fahrzeug wird auf dem Wertstoffhof in der Pfaffstraße am 12. Oktober von 11 bis 16 Uhr sowie am 17. Oktober von 10.30 bis 13 Uhr schadstoffhaltige Abfälle aus Haushalten annehmen. Grund für die Schließung des Wertstoffhofs sind Straßensanierungsarbeiten in der Daennerstraße. jps

Jetzt schon für den Ernstfall vorsorgen

Durch einen Unfall oder eine schwere Krankheit kann es passieren, dass die eigenen Angelegenheiten nicht mehr selbst geregelt werden können. Um für diesen Fall vorzusorgen, empfiehlt sich eine Vorsorgevollmacht oder auch eine Patientenverfügung. Für alle, die mehr über dieses wichtige Thema wissen möchten, bieten die Betreuungsvereine der Stadt Kaiserslautern in Zusammenarbeit mit der Betreuungsbehörde der Stadtverwaltung eine monatliche Bürgersprechstunde an.

Die Mitarbeitenden beraten zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung, klären über die Möglichkeiten vorsorgender Verfügungen auf und stellen Informationsbroschüren sowie Vordrucke bereit. Außerdem gibt die Bürgersprechstunde die Möglichkeit, Fragen rund um das Thema rechtliche Betreuung zu klären.

Die Bürgersprechstunde findet an jedem ersten Mittwoch im Monat von 10 bis 12 Uhr im Sitzungszimmer des 20. OG im Rathaus statt – das nächste Mal am 7. Oktober. Eine vorherige Anmeldung bei der Betreuungsbehörde zur besseren Planung der Termine ist erforderlich, entweder telefonisch (0631 3654267 oder -4268) oder per E-Mail an betreuungsbehoerde@kaiserslautern.de. jps

Fleischbeschau wurde neu strukturiert

Zum 3. September wurden die örtlichen Zuständigkeiten der amtlichen Fleischbeschau neu strukturiert. Die Fleischhygieneüberwachung (u.a. Hausschlachtungen, Trichinenprobenentnahme, EG zugelassene Schlachtbetriebe, Ausnahmeregelungen Gehegewild, sonstige Fleischbeschau) erfolgt nun ausschließlich durch das Veterinäramt der Kreisverwaltung Kaiserslautern. Das Veterinäramt ist telefonisch unter der Nummer 0631 7105450 oder per E-Mail an vetamt@kaiserslautern-kreis.de zu erreichen. jps

Feuerwehr Kaiserslautern beteiligt sich an landesweiter Unwetterübung

Am Samstag, 26. September, fand in Rheinland-Pfalz der zweite Landesübungstag für den Brand- und Katastrophenschutz statt. Zwischen 8 und 16 Uhr beteiligten sich zahlreiche Feuerwehren, Hilfsorganisationen, Behörden und weitere Einheiten im gesamten Land an verschiedenen Übungsszenarien. Grundlage der landesweiten Übung war ein einheitliches Unwetterszenario, das die Bewältigung einer großflächigen Schadenslage nach Starkregen, Gewittern und Sturmböen zum Inhalt hatte. Organisiert wurde der Landesübungstag durch das Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz (LfBK). Im Mittelpunkt stand die Erprobung der Zusammenarbeit der verschiedenen beteiligten Organisationen und Führungsebenen. Neben der Bewältigung der einzelnen Einsatzlagen wurden insbesondere die Kommunikations- und Meldewege von den Einsatzstellen über die kommunalen Führungs-



FOTO: Feuerwehr Kaiserslautern

strukturen und Integrierten Leitstellen bis hin zum Lagezentrum Bevölkerungsschutz des LfBK geübt.

Auch die Freiwillige Feuerwehr Kaiserslautern beteiligte sich gemeinsam mit der Schnelleinsatzgruppe Verpflegungsdienst des Malteser Hilfsdienstes am Landesübungstag. Die Einsatzkräfte aus Kaiserslautern verlegten im

Rahmen einer Marschübung nach Zweibrücken. Dort bezogen die Einheiten einen Bereitstellungsraum und wurden anschließend durch die örtliche Einsatzleitung der Feuerwehr in den Zweibrücken zu verschiedenen Übungseinsatzstellen abgerufen. Im weiteren Verlauf arbeiteten die Einsatzkräfte unterschiedliche Einsatz-

szenarien ab, die sich an den Folgen der angenommenen Unwetterlage orientierten. Dazu gehörten unter anderem ein Gebäudebrand infolge eines Blitzeinschlags, eine Wasserrettung, die Rettung mehrerer Personen aus einer Zwangslage sowie das Abpumpen größerer Wassermengen. Durch die unterschiedlichen Einsatzaufträge konnten die Einsatzkräfte die Zusammenarbeit unter wechselnden Einsatzbedingungen trainieren. Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit zwischen den auswärtigen Einheiten und der örtlichen Einsatzleitung der Feuerwehr Zweibrücken erprobt.

Neben den Einheiten an den Übungsstellen waren auch die integrierte Leitstelle Kaiserslautern sowie die Feuerwehr-Einsatzzentrale (FEZ) der Feuerwehr Kaiserslautern in den Landesübungstag eingebunden. Über die Führungs- und Kommunikationseinrichtungen wurden die Informationen aus den verschiedenen Übungs-

einsatzstellen aufgenommen, verarbeitet und gebündelt. Die entsprechenden Meldungen wurden über die vorgesehenen Kommunikationswege an die übergeordneten Stellen und das Lagezentrum Bevölkerungsschutz des LfBK weitergeleitet. Damit wurde neben der praktischen Einsatzabwicklung auch die Informations- und Lagebewertung Bestandteil der Übung. Ein wesentliches Ziel des Landesübungstages war es, aus den zahlreichen dezentralen Übungslagen ein möglichst umfassendes landesweites Lagebild zusammenzuführen.

Für die Feuerwehr Kaiserslautern bot die Teilnahme in Zweibrücken dabei die Möglichkeit, die eigenen Einsatzkräfte und Führungsstrukturen gemeinsam mit weiteren Einsatzorganisationen in eine überörtliche Übungslage einzubinden. Sie bedankt sich bei der Stadt Zweibrücken und der Feuerwehr Zweibrücken für die gute Zusammenarbeit. jps

Stadtradeln feierte Abschluss im Stadtmuseum

Steinbrenner übergab Urkunden und ehrte Stadtradeln-Stars

Zum Abschluss der Europäischen Mobilitätswoche hat Beigeordneter Manuel Steinbrenner am Mittwoch, 23. September, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Stadtradelns der Stadt Kaiserslautern geehrt. Die Abschlussveranstaltung fand traditionell in der Scheune des Stadtmuseums statt. Insgesamt wurden im diesjährigen Aktionszeitraum vom 20. Mai bis 9. Juni von 1.333 registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern 271.697 Kilometer erradelt.

Manuel Steinbrenner freute sich über das erneut große Engagement bei der insgesamt 18. Ausgabe des Stadtradelns in Kaiserslautern: „Es freut mich sehr, dass die Begeisterung und die Bereitschaft zur Teilnahme am Stadtradeln in Kaiserslautern nach wie vor ungebrochen sind.“ Der Beigeordnete zeichnete bei der Abschlussveranstaltung die erfolgreichsten Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer sowie Teams aus. Nach der Urkundenübergabe und der Verlosung der Preise klang der Abend bei einem gemütlichen Beisammensein im Hof des Stadtmuseums aus.

Auch die beiden Stadtradeln-Stars 2026 erhielten ihre Auszeichnungen. Sarah Hertle und David Antony Selby hatten sich bereit erklärt, ihren Alltag 21 Tage lang ausschließlich mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu bestreiten. In ihren persönlichen und sehr spannenden Blogeinträgen, die unter www.stadtradeln.de/kaiserslautern aufgerufen werden können, berichteten sie von ihren Erfahrungen. Sarah Hertle verband das Stadtradeln mit einer Spendenaktion für den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst „Rückenwind“ und erreichte mit einer persönlichen Bestleistung sogar den zweiten Platz bei den Stadtradrinnen.

Das Stadtradeln zeigt nicht nur die



FOTO: PS

Bedeutung des Radverkehrs in der Stadt, sondern hilft auch dabei, diesen zu verbessern. So gingen 66 Meldungen über die Mängelplattform RADar! ein. Alle gemeldeten Mängel wurden

bereits bearbeitet und einige konnten direkt behoben werden. Selbstverständlich hat sich das Team um die städtische Radverkehrsbeauftragte im Referat Stadtentwicklung zudem über

die positiven Meldungen gefreut, die zeigen, dass das Engagement der Verwaltung vor Ort sichtbar wird.

Manuel Steinbrenner dankte allen Sponsoren und all denjenigen, die ihren Teil zum Stadtradeln beigetragen hatten. So hatten der ADFC, die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen, die Evangelische Allianz und der Radsportverein Mehlingen wieder für ein abwechslungsreiches Tourenprogramm gesorgt.

Der Aktionszeitraum für das Stadtradeln 2027 steht bereits fest. Die Stadt Kaiserslautern wird vom 2. bis zum 22. Juni an den Start gehen und damit am 1. Juni den Staffeltab vom Landkreis Kaiserslautern übernehmen, dessen Aktionszeitraum in den drei Wochen davor läuft. Wer sich als Stadtradeln-Star 2027 bewerben möchte, kann sich gerne schon per E-Mail an stadtradeln@kaiserslautern.de wenden. jps



IMPRESSUM AMTSBLATT

Herausgeber: Stadt Kaiserslautern
Redaktion: Pressestelle: Matthias Thomas (V.i.S.d.P.), Viktoria Schneider, Sandra Janik-Sawetzki, Charlotte Lisador, Sandra Zehle, Tel. 0631 365-2206, E-Mail: amtsblatt@kaiserslautern.de
 Die Beiträge der Fraktionen und Gruppierungen des Gemeinderates stehen rechtlich in derer eigenen Verantwortung.
Verlag: SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH & Co. KG, E-Mail: amtsblatt-kaiserslautern@suewe.de
Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistung Südwest GmbH & Co. KG, 67071 Ludwigshafen, E-Mail: info@oggesheimer-druckzentrum.de
Verteilung: PVG Ludwigshafen; E-Mail: zustellreklamation@suewe.de oder Tel. 0621 572 498-60
 Das AMTSBLATT KAISERSLAUTERN erscheint wöchentlich freitags außer an Feiertagen. Das AMTSBLATT KAISERSLAUTERN wird kostenlos an alle erreichbaren Haushalte in Kaiserslautern verteilt. Sofern eine Zustellung des Amtsblattes aufgrund von unvorhersehbaren Störungen nicht erfolgt sein sollte, kann das jeweils aktuelle Amtsblatt im Rathaus abgeholt werden.

NICHTAMTLICHER TEIL

FRAKTIONSBEITRÄGE

WEITERE MELDUNGEN

Kampf um Erhalt der Gesundheitsversorgung, so wichtig wie lange nicht

Fraktion im Stadtrat FW

Aktuell wurden und werden eine Reihe von politischen Vertretern aus Stadt Kaiserslautern und den Landkreisen Donnersbergkreis und Kusel mit den Auswirkungen der neuen ultrarestriktiven Gesundheitsgesetzgebung konfrontiert, obwohl gesetzlich die Krankenkassen zur Finanzierung der Behandlungskosten und die Länder zur Finanzierung der Investitionen verpflichtet sind, nicht die tragenden Kommunen. Das Westpfalz-Klinikum hat zwar erfreulicherweise endlich nahezu alle beantragten Leistungsgruppen bewilligt bekommen und somit eine gewisse Planungssicherheit. Offenbar hat das Gesundheitsministerium die ursprünglichen Bedenken bei vielen Leistungsgruppen wegen der Nichteinhaltung der Personaluntergrenzen hinten angestellt, um seine Politik des weiteren Personalabbaus durch Mittelentzug „glaubwürdiger“ verfolgen zu können. Gleichzeitig führen die neuen gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen zu erheblichen Mehrbelastungen.

Manfred Reeb, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler im Stadtrat weist darauf hin, dass das Klinikum neu neben dem Wegfall der bisherigen vollständigen Gegenfinanzierung der Pflegepersonalkosten auch mit mehr Fallprüfungen und weiteren

Kürzungen z. B. beim Basisfallwert konfrontiert ist. „Es handelt sich um Einnahmevermindernungen im Millionenbereich“, so Reeb. Dies treffe das Klinikum mitten in der laufenden „Sanierungsphase“.

Auch die ambulante Versorgung ist betroffen. Gerade sie soll eigentlich teilweise wegfallende stationäre Behandlungen auffangen. Gleichzeitig erschweren Kürzungen die Finanzierung angestellter Ärzte sowie des Praxispersonals, ohne dass irgendeine Regelung eingeführt wurde, die das Personal entlasten könnte. Angesichts des bereits bestehenden Personalmangels drohen dadurch weitere Engpässe.

Die Freien Wähler fordern deshalb schon lange einen Kurswechsel. Statt weiterhin die Kliniken durch entsprechende Systemanreize zur Erbringung teurer Mehrleistungen zu zwingen, gleichzeitig aber bei den Vergütungen den Kostenanstieg nicht gegenzufinanzieren und so Defizite zu erzeugen, sollte über „Produktivitätsfortschritte“ durch Dokumentationspflichtabbau und vor allem strukturelle Erleichterungen für die am Patienten Tätigen aller Berufsgruppen erreicht werden, dass auch bei reduzierter Personaldecke genügend Behandlungskapazitäten vorgehalten werden können. Wenn man diesen Weg weiterhin verweigert, werden die Rufe immer lauter werden, die Kommunen in die Vorhaltungspflicht zu nehmen, die wegbrechende Versorgung wieder herzustellen, mit wel-

chem kommunalen Geld und Personal auch immer. Von Land und Medien wurde dies bereits kommuniziert, z. B. kommunal subventionierte ambulante Behandlungseinrichtungen („K-MVZ“). Die Krankenkassen selbst sind in die Pflicht zu nehmen, viele über die Jahre in die ambulante Versorgung hineinverhandelte Regelungen, die zu Mehrarbeit führen, aber oft keinen Mehrwert für die Patienten bedeuten, herauszunehmen. Dies kann zwar kommunal nicht gelöst werden. Die auswirkungs- und vor allem zahlungsmäßig betroffenen Kommunen sollten aber dringend Anstöße einfordern.

Darüber hinaus setzen sich die Freien Wähler für eine Weiterbildungsoffensive ein. Wer dauerhaft ausreichend Fachkräfte gewinnen will, muss nicht nur die Ausbildung und Weiterbildung finanzieren, sondern auch für attraktive Arbeitsbedingungen sorgen, auch um die Auswanderung aufwändig ausgebildeter Fachkräfte zu reduzieren. Chronisch überfüllte Notaufnahmen und Praxen sind nicht attraktiv. Nur so kann die notwendige Versorgungskapazität für die Bürgerschaft in der Stadt und der Westpfalz dauerhaft erhalten bleiben.

Weitere Informationen

Freie Wähler Kaiserslautern e.V.
Brunnenstraße 48
67661 Kaiserslautern

Von Kaiserslautern an die Havel

Bürgerreise führte in die Partnerstadt Brandenburg

Kürzlich führte eine Bürgerreise aus Kaiserslautern nach Brandenburg an der Havel. Rund 50 Personen hatten sich von 17. bis 20. September in einem vollbesetzten Bus aufgemacht, um die Partnerstadt, mit der Kaiserslautern seit 38 Jahren verbunden ist, zu erleben.

Am Freitagmorgen begrüßte Oberbürgermeister Daniel Keip die Gäste am und im Rathaus. Vor den gehissten Flaggen der beiden Städte hieß er die Gruppe herzlich willkommen. Im Rollandsaal gab er einen kurzen Einblick in die Geschichte des Rathauses und der Stadt und stimmte die Gäste damit auf die anschließende Stadtführung ein. Dabei durfte natürlich auch die gemeinsame Geschichte der beiden Partnerstädte nicht fehlen. Das historische Rathaus mit seinem Rollandsaal zeigte sich für die Gäste aus Kaiserslautern als beeindruckender Auftakt ihres Besuchs.

Auch das 750-jährige Jubiläum der Stadt Kaiserslautern war Thema des Austauschs. Anfang September war Oberbürgermeister Keip gemeinsam mit einer Delegation zu Gast in der Partnerstadt gewesen und hatte an den Feierlichkeiten zum Stadtjubiläum

teilgenommen. Brandenburg an der Havel gratulierte Kaiserslautern zu diesem besonderen Jubiläum noch einmal herzlich. Nach dem Empfang erkundete die Bürgergruppe die Havelstadt bei einer Stadtführung und einer Schiffsrundfahrt. So lernten die Gäste Brandenburg an der Havel aus unterschiedlichen Perspektiven kennen.

Auf ihrer Reise freuten sich die Kaiserslauterer zudem darauf, Menschen aus der Partnerstadt kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Am Samstag führte die Reise weiter nach Potsdam; auf Hin- und Rückfahrt legte die Gruppe zudem Zwischenstopps in Erfurt und an der Wartburg ein. |ps



Am Freitagmorgen begrüßte Oberbürgermeister Daniel Keip die Gäste aus Kaiserslautern im Rathaus

FOTO: Stadt Brandenburg

Stadt Kaiserslautern nahm am „Schichtwechsel“ teil

Oberbürgermeisterin Beate Kimmel erneut Schirmherrin

Im Rahmen des bundesweiten Aktionstages Schichtwechsel am 24. September können Mitarbeitende aus Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes Werkstätten, Tagesförderstätten und andere Leistungsanbieter als Experten der Teilhabe für Menschen mit Behinderungen kennenlernen. Die Stadt Kaiserslautern nahm auch in diesem Jahr wieder teil und nahm für einen Tag einen Mitarbeiter des Ökumenischen Gemeinschaftswerks auf. Im Gegenzug hospitierten vier Azubis der Verwaltung in den Einrichtungen des Gemeinschaftswerks, je zwei in den Westpfalzwerkstätten in Siegelbach und in der DiPro in der Friedenstraße. Oberbürgermeisterin Beate Kimmel, die die Aktion erneut als Schirmherrin begleitete, war am Donnerstag zu „Schichtbeginn“ in den Westpfalzwerkstätten zu Gast, wo sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßte. |ps



FOTO: Ökumenisches Gemeinschaftswerk

ADD-Vizepräsident war in Kaiserslautern zu Gast

Austausch mit Oberbürgermeisterin Beate Kimmel im Rathaus

Oberbürgermeisterin Beate Kimmel hat sich in einem mehrstündigen Treffen mit dem neuen Vizepräsidenten der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), Jens Jenssen, ausgetauscht. Jenssen ist Teil der neuen Behördenleitung der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) um den neuen Präsidenten Andreas Kruppert. Er nahm seinen Dienst als neuer Vizepräsident und Leiter der Abteilung 2 „Kommunales, Ausländer- und Flüchtlingswesen, Sicherheit und Ordnung“ am 19. Mai auf und war nun erstmals in Kaiserslautern zu Gast.

Im Gespräch mit Beate Kimmel ging es um aktuelle politische Herausforderungen, die kommunale Finanzausstattung und den städtischen Haushalt, der im November vom Stadtrat beschlossen werden soll. Jenssen betonte, dass er die Beratung der Kommunen als zentrale Aufgabe der ADD sehe. |ps



Oberbürgermeisterin Beate Kimmel war mit Jens Jenssen unter anderem auf dem Rathausdach, um ihm die Stadt von oben zu zeigen

WEITERE MELDUNGEN

Mit Feuereifer an der eigenen Webseite

CITY Hacker School begeistert fürs Programmieren



Oberbürgermeisterin Beate Kimmel informierte sich vor Ort an der Hochschule über das tolle Bildungsangebot

FOTO: PS

Wie entsteht eigentlich eine eigene Webseite? Und macht Programmieren vielleicht sogar richtig Spaß? Das konnten Siebtklässlerinnen und Siebtklässler aus Kaiserslautern in dieser Woche bei der City Hacker School selbst herausfinden. Oberbürgermeisterin Beate Kimmel besuchte das Projekt am Donnerstag an der Hochschule Kaiserslautern und schaute den Jugendlichen beim Programmieren über die Schulter.

Das Interesse war groß: Alle siebten Klassen der Kaiserslauterer Schulen waren eingeladen worden und alle hatten ihre Teilnahme zugesagt. Vom 21. bis 25. September verbrachten die Schülerinnen und Schüler jeweils einen Vormittag an der Hochschule Kaiserslautern oder der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau (RPTU). Dort lernten

sie erste Grundlagen von HTML und CSS und setzten anschließend eigene Ideen in kleinen Projekten um.

Dass das Konzept aufging, zeigte sich auch beim Besuch der Oberbürgermeisterin. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv, die Jugendlichen arbeiteten mit viel Begeisterung an ihren Projekten. „Es ist beeindruckend zu sehen, mit welchem Feuereifer hier programmiert wird. Die Schülerinnen und Schüler schreiben nicht einfach ein paar Zeilen Code, sondern sehen direkt, was daraus entsteht“, so Kimmel. „Vielleicht geht die eine oder der andere heute nach Hause und denkt: Das möchte ich weitermachen. Gleichzeitig erleben die Jugendlichen unsere Hochschulen ganz unmittelbar als Orte, an denen spannende Dinge passieren und ihnen viele Möglichkeiten offenstehen. Das ist

zugleich eine schöne Werbung für unseren Hochschulstandort.“

Unterstützt wurden die Schülerinnen und Schüler von Studierenden sowie Mitarbeitenden der beiden Hochschulen und Auszubildenden des Kaiserslauterer Unternehmens Wipotec. Als ehrenamtliche „Inspirer“ vermittelten sie erste Programmierkenntnisse und gaben zugleich Einblicke in ihren Studien- und Berufsalltag. So erfuhren die Jugendlichen ganz praktisch, welche Ausbildungs-, Studien- und Berufswege die IT bietet.

Nach Kaiserslautern geholt wurde die City Hacker School durch die Wipotec-Stiftung Margit und Theo Duppere. Gemeinsam mit der Hacker School gGmbH mit Sitz in Hamburg, der Hochschule Kaiserslautern, der RPTU und der Stadt ist ein Netzwerk entstanden, das Schulen, Wissenschaft und Wirtschaft zusammenbringt.

Eine wichtige Rolle übernahm dabei das Bildungsmanagement der Stadt Kaiserslautern. „Unser Bildungsmanagement schafft es immer wieder, gute Partner zusammenzubringen und daraus Angebote zu entwickeln, die direkt bei unseren Schülerinnen und Schülern ankommen“, betonte Kimmel. „Mein Dank gilt allen Beteiligten, die diese Woche möglich gemacht haben. Sie eröffnen jungen Menschen die Chance, bereits in der siebten Klasse erste Informatikerkenntnisse zu sammeln und ganz praktisch zu erleben, was sie damit anfangen können.“ Für einen Wissenschafts-, Technologie- und KI-Standort wie Kaiserslautern sei es wichtig, solche Erfahrungen frühzeitig zu ermöglichen. Die City Hacker School zeige dabei ganz konkret, welche Chancen aus der Zusammenarbeit von Schulen, Hochschulen und regionalen Unternehmen für Schülerinnen und Schüler entstehen können. |ps